

INHALT

- 4 Carl Zuckmayer | EIN MENSCH BEIM ESSEN IST
EIN GUT GESICHT
- 7 Wolf Biermann | WINTERLIED
- 8 Wilhelm Busch | PFANNKUCHEN UND SALAT
- 10 Johannes Trojan | NÄHR DICH, O MENSCH,
VERSTÄNDIG
- 11 Karl Valentin | REZEPT ZUM RUSSISCHEN SALAT
- 14 Heinrich Hoffmann | BRENNESSEL, VERKANNTES
KRÄUTLEIN
- 15 Jean Anthelme Brillat-Savarin | SALATREZEPT
- 16 Gottlieb Konrad Pfeffel | DER JUNKER UND SEIN
KOCH
- 17 Theodor Fontane | WEISSE RÜBENSUPPE
- 18 Mascha Kaléko | WIE WÄRE ES MIT EINEM
BORSCHTSCH?
- 20 Heinrich Hoffmann | DER SUPPENKASPAR
- 22 Eva Strittmatter | NISAMI
- 24 Joachim Ringelnatz | ABSCHIEDSWORTE AN PELLKA
- 25 Matthias Claudius | KARTOFFELLIED
- 26 Fred Endrikat | SANG AN DIE FRÜHKARTOFFEL
- 27 Heinrich Seidel | DER VERARMTE FEIN-
SCHMECKER
- 28 Hoffmann von Fallersleben | SCHLARAFFENLAND
- 30 Erich Mühsam | DER GESANG DER VEGETARIER
- 33 Christian Morgenstern | DER AROMAT

- 34 Heinz Erhardt | GERÜCHTE UM GERICHTE
- 35 Günter Eich | DIE PFARRERSKÖCHIN
- 36 Heinrich Seidel | VOM HERING
- 37 Wilhelm Busch | HERZENSKRITIK
- 38 Rudolf Hagelstange | OCHSENSCHWANZGEDICHT
- 40 Heinrich Heine | SEI MIR GEGRÜSST, MEIN
SAUERKRAUT
- 42 Bertolt Brecht | FRÖHLICH VOM FLEISCH ZU
ESSEN
- 43 Eugen Roth | DAS SCHNITZEL
- 44 Herbert Grönemeyer | CURRYWURST
- 46 Fred Endrikat | SCHWEINE-PHILOSOPHIE
- 48 Johann Wolfgang von Goethe | REZENSENT
- 49 Robert Gernhardt | EIN ERLEBNIS KANTS
- 50 Rose Ausländer | HONIGKUCHEN
- 51 Wilhelm Busch | PUDDING
- 52 Eduard Mörike | FRANKFURTER BRENTEN
- 55 Hoffmann von Fallersleben | TRAUBEN, DIE ESS'
ICH GERN
- 56 Volksgut | DER BRATAPFEL
- 57 Friedrich Schiller | PUNSCHLIED
- 58 Johann Heinrich Voss | DER ABENDSCHMAUS
- 62 Eduard Mörike | RESTAURATION
- 63 Christian Morgenstern | DIE MITTAGSZEITUNG

EIN MENSCH BEIM ESSEN IST EIN GUT GESICHT

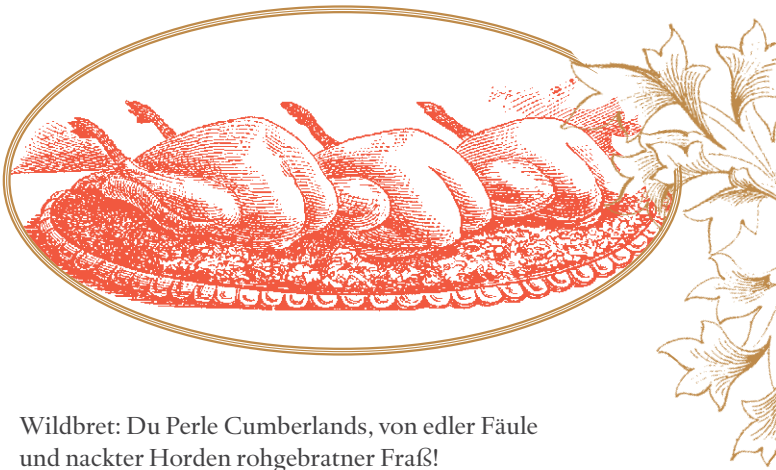
Ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht,
wenn er nichts denkt und nur die Kiefer mahlen,
die Zähne malmen und die Blicke strahlen
von einem sonderbaren Urweltlicht.

Vorspeisen sind wie Segel über Buchten,
schlank und zum Hafen schnellend in erregter Fahrt,
indes die schweren Fleischgerichte wuchten
gewaltig über Wiesen und Gemüsen zart.

Welch ein entzückendes Spiel: zu hohen Festen
erlesener Bissen Liebreiz zu erleben,
und welche Lust: sich mächtig vollzumästen
satt und mit Saft gefüllt vom Hals bis zu den Zehn.

Fischfleisch ist weiß und heilig oder rosen,
und manchmal rauchgebeizt und lauchgewürzt.
Auch kleine Fische gibt's in blanken Dosen,
die man wie Schnäpse jach hinunterstürzt.





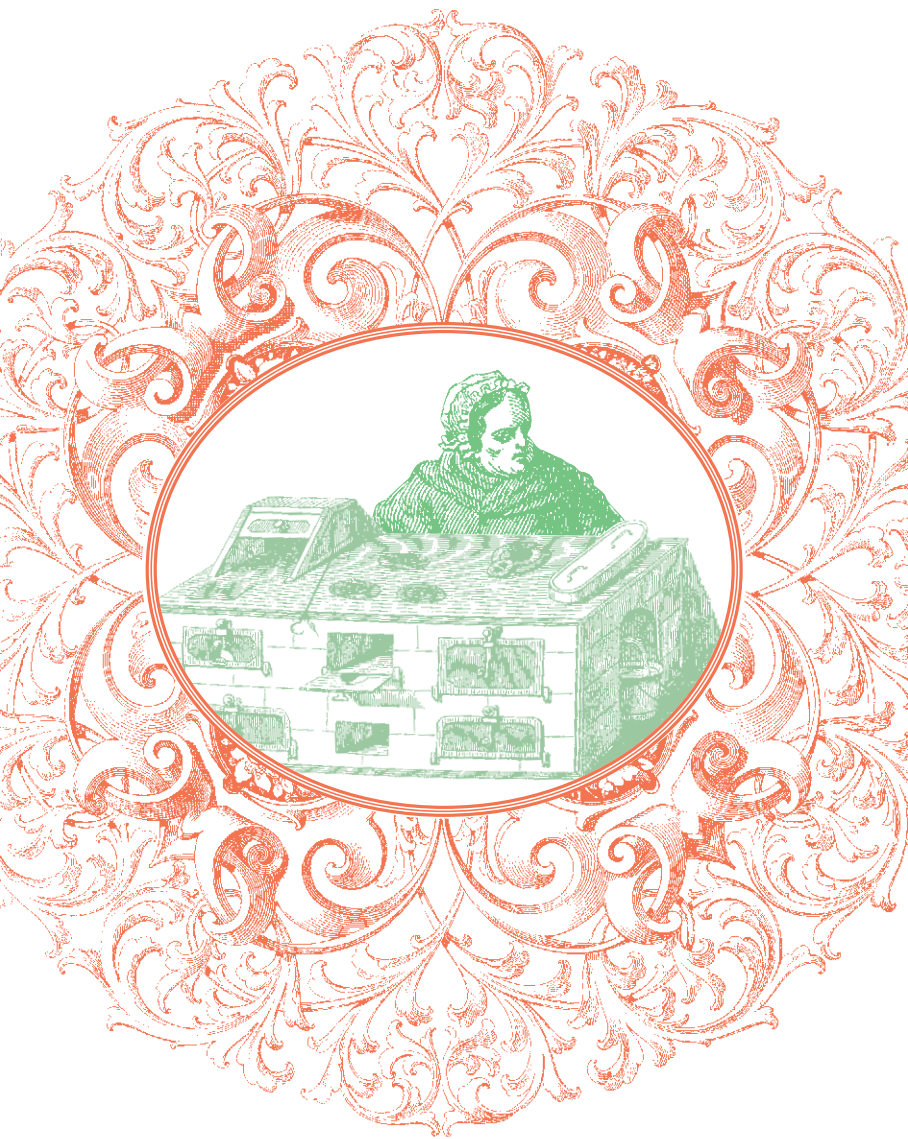
Wildbret: Du Perle Cumberlands, von edler Fäule
und nackter Horden rohgebratner Fraß!
Wohl dem, der Schneehuhn oder Rentierkeule
(gespickt mit Sahne) hoch im Norden aß.

Beefsteak tataré ist fast so stark an Gnade
wie ein am Grill gebratnes Lendenstück
und viele Götter leben im Salate,
saftrot und samenkerngeschwellt das Weib Tomate,
und grünes Kraut im Frühling ist ein kühles Glück.

Wenn Du Kartoffeln oder Spargel ißt,
Schmeckst Du den Sand der Felder und den Wurzelsegen.
Des Himmels Hitze und den warmen Regen,
die kühlen Wässer und den warmen Mist.

Lasst mich hier schweigen vom Besoffensein,
vom tiefsten, tödlichsten Hinübergleiten,
vom hellsten, wachsten Indiewindereiten,
die Welt ist groß und unser Wort ist klein.

Lasst mich hier schweigen von dem Blutgericht
geheimster Liebe in verrauschten Zeiten –
lasst mich nur essen, dankbar und bescheiden –
ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht.



WINTERLIED

Ich hab die ganze Nacht vertan
mit den alten Weibern am Küchenherd.
Ihre schönen Geschichten bis in die Früh,
die waren nicht verkehrt.

Wir aßen schwarzes Brot mit Schmalz
und in die Nase ein Wein
und einen krebsrotfröhlichen Hals
beim Küchenfeuerschein.

So saß ich bis in den Morgen hin
und hörte so viel, so viel.
Zu Haus lag meine junge Frau
allein und winterkühl.

WOLF BIERMANN (GEB. 1936)



PFANN- KUCHEN UND SALAT



Von Fruchtomletts da mag berichten
Ein Dichter aus den höhern Schichten.
Wir aber, ohne Neid nach oben,
Mit bürgerlichen Zungen loben
Uns Pfannekuchen und Salat.
Wie unsre Liese delikat
So etwas backt und zubereitet,
Sei hier in Worten angedeutet.

Drei Eier, frisch und ohne Fehl,
Und Milch und einen Löffel Mehl,
Die quirlt sie fleißig durcheinand
Zu einem innigen Verband.
Sodann, wenn Tränen auch ein Übel,
Zerstückelt sie und mengt die Zwiebel
Mit Öl und Salz zu einer Brühe,
Dass der Salat sie an sich ziehe.

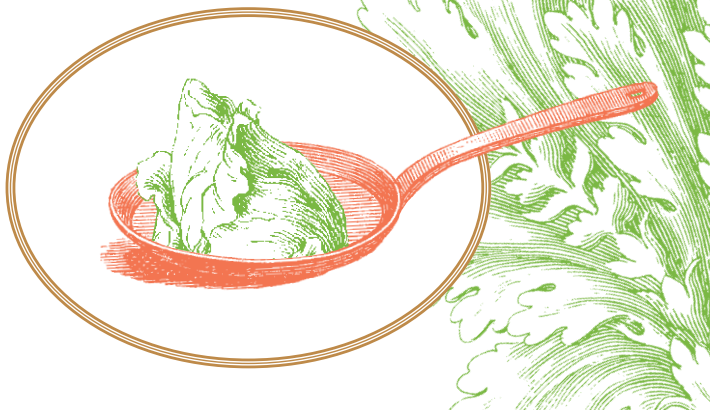
Um diesen ferner herzustellen,
Hat sie Kartoffeln abzapellen.
Da heißt es, fix die Finger brauchen,
Den Mund zu spitzen und zu hauchen,
Denn heiß geschnitten nur allein
Kann der Salat geschmeidig sein.
Hierauf so geht es wieder heiter

Mit unserm Pfannekuchen weiter.
Nachdem das Feuer leicht geschürt,
Die Pfanne sorgsam auspoliert,
Der Würfelspeck hineingeschüttelt,
So dass es lustig brät und bittelt,
Pisch, kommt darüber mit Gezisch
Das ersterwähnte Kunstgemisch.
Nun zeigt besonders und apart
Sich Lieschens Geistesgegenwart,

Denn nur zu bald, wie allbekannt,
Ist solch ein Kuchen angebrannt.
Sie prickelt ihn, sie stockert ihn,
Sie rüttelt, schüttelt, lockert ihn
Und lüftet ihn, bis augenscheinlich
Die Unterseite eben bräunlich,
Die umgekehrt geschickt und prompt
Jetzt ihrerseits nach oben kommt.

Geduld, es währt nur noch ein bisschen,
Dann liegt der Kuchen auf der Schüssel.
Doch späterhin die Einverleibung,
Wie die zu Mund und Herzen spricht,
Das spottet jeglicher Beschreibung,
Und darum endet das Gedicht.

WILHELM BUSCH (1832–1908)



NÄHR DICH, O MENSCH, VERSTÄNDIG

Nahr dich, o Mensch, verständig.
Mit einem Wort: erkenn dich.
Nach Liebig lern ermessen,
was dir gebührt zu essen.
Fettbildner sind, das merke:
Fett, Zuckerstoff und Stärke;
Blutbildner sind im ganzen
Die Proteinsubstanzen...
Dass Knochen sich erneuern,
Bedarfst du Alk und Säuren;
D'rum mische klug und weise
Dergleichen in die Speise.
Und also iss und lebe,
Ersetzend dein Gewebe,
Und denk in allen Fällen:
Wie bild ich neue Zellen?

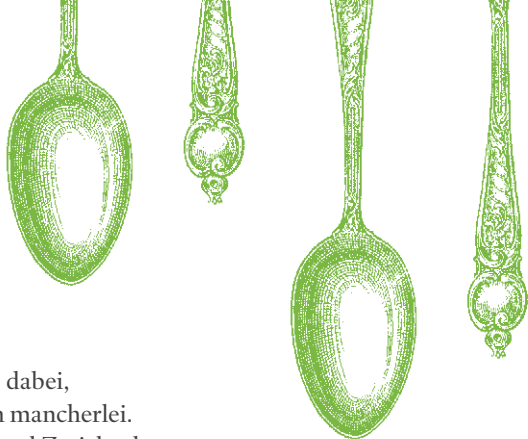
JOHANNES TROJAN (1837–1915)



REZEPT ZUM RUSSISCHEN SALAT



I.
Drei Pfund Rindfleisch hackt man klein,
Tut das in ein' Hafen h'nein,
Etwas Pfeffer, etwas Salz,
Dazu einen Löffel Schmalz.
Drei Zitronen, ohne Kern' –
Den Geschmack, den hat man gern –
Kalte Soß vom Rehragout
Schüttet man dem Ganzen zu.
Auch Leberkäs' und Honig,
Sardinen und Spinat,
Gefärbte Eierschalen
Mit Mandelschokolad'.
Auch Paprika und Erdbeer',
Zwei Liter Lebertran,
Drei Pfund gesott'ne Erbsen
Vermischt mit Marzipan.
Schweizerpill'n und Sauerkraut,
Zungenwurst mitsamt der Haut,
Naphthalin und Wagenschmier',
Feingeschnitt'nes Glaspapier,
Ananas und Karfiol,
Bismarckhering und Odol,
Essiggurken, Fliegenleim,
Das kommt alles mit hinein.
Und dazu noch Blutorangen und Zibeb'n
Müssen obendrein noch das Aroma heb'n.
Makkaroni, g'schnitt'ne Nudeln, kalten Brat'n, Lüneburger,
Kokusnüß' und Schwartenmag'n.



II.

Ist nun alles das dabei,
Fehlt es noch an mancherlei.
Lorbeerblätter und Zwieback,
Die erhöhen den Geschmack;
Kletzenbrot und Glyzerin,
Zwetschgenmus und Terpentin,
Kandiszucker und Forell'n
Dürfen auch dabei nicht fehl'n.
Auch Malzkaffee und Rollmops,
Zichorie und Zement'
A Messerspitz' voll Streusand,
Gewiß nicht schaden könnt'.
Bananen, Aprikosen
Nebst Himbeerlimonad',
Dazu 'nen kleinen Löffel
Voll Messerputzpomad.
Schnupftabak und Stachelbeer'
Gelbe Rüben, Kirschlikör,
Eierkognak, Nelken, Zimt
Man auch zu der Sache nimmt.
Kaviar und Cervelat,
Birn- und Pflaumenmarmelad',
Noch dazu zwei Flaschen Sekt'
Das erfordert das Rezept.
Heu und Stroh, auch Hafnerlehm und Bügelkohl'n
Und ein Paar ganz fein geschnitt'ne Hausschuhsohl'n,
Harte Semmelbrocken, eingeweicht in Teer,
Das ist noch nicht alles, 's kommt schon noch viel mehr.



III.

Hetschebetsch und Parmesan,
Bauerng'selcht's und saurer Rahm,
G'sundheitskuchen, Petersiel,
'ner zerhackter Besenstiel,
Zwiebelzelt'ln, Kreosot,
Zigarrenstumpen und Kompott,
Ziegelsteine, pulv'risiert,
Werden mit hineingerührt;
Rebhühner und Fasanen,
Auch Fensterkitt und Gips,
Zwei ganze Faschingskrapfen,
Garniert mit Stiefelwichs,
Leoniwurst und Bleiweiß,
Parkettbod'nwachs und Reis
Ölfarb' und Anguilotti,
Zwei junge, weiße Maus',
Sauerkraut und Sellerie,
Rettich und Fromage de Brie,
Knoblauch, Spargel und Stearin,
Weichselsaft und Zacherlin,
Kaisertinte, Schusterpapp,
Apfelmus und Salmiak,
Auch Briketts und Anthrazit,
Platzpatronen, Dynamit.
Ist dann alles drinn, was ich soeb'n diktiert,
Wird das Ganze mit dem Löffel umgerührt,
Glauben Sie sicher, es schmeckt wirklich delikat.
Sehn Sie, so entsteht der komische Salat.

BRENNNESSEL, VERKANNTES KRÄUTLEIN

Brennnessel, verkanntes Kräutlein, Dich muss ich preisen,
Dein herrlich Grün in bester Form baut Eisen,
Kalk, Kali, Phosphor, alle hohen Werte,
Entspießend aus dem Schoß der Mutter Erde,
Nach ihnen nur brauchst Du Dich hinzubücken,
Die Sprossen für des Leibes Wohl zu pflücken,
Als Saft, Gemüse oder Tee sie zu genießen,
Das, was umsonst gedeiht in Wald, auf Pfad und Wiesen,
Selbst in noch dürft'ger Großstadt nahe Dir am Wegesrande,
Nimm hin, was rein und unverfälscht die gütige Natur
Dir heilsam liebend schenkt auf ihrer Segensspur!

HEINRICH HOFFMANN (1809–1894)

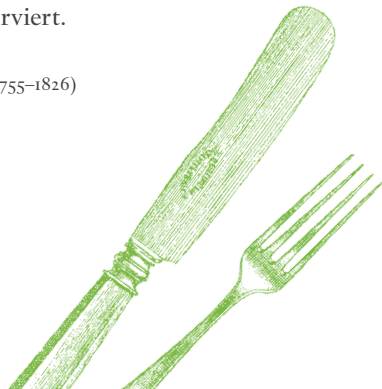




SALATREZEPT

Fünf Köpfe bringen einen guten Salat zustande:
Ein Geizhals, der den Essig träufelt,
ein Verschwender, der das Öl gibt,
ein Weiser, der die Kräuter sammelt,
ein Narr, der sie durcheinander rüttelt,
ein Künstler, der den Salat serviert.

JEAN ANTHELME BRILLAT-SAVARIN (1755–1826)



VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Alle Rechte vorbehalten
© 2014 Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Gestaltung und Illustrationen: Saskia Bannasch, Finken & Bumiller
Druck: Firmengruppe APPL, Wemding
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7995-0569-7

Textnachweis

S. 4: © S.Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1997; **S. 7:** © 1963 by Wolf Biermann; **S. 11:** © Piper Verlag, München; **S. 18:** © 2003 Deutscher Taschenbuch Verlag, München; **S. 22:** Eva Strittmatter Nisam! aus: E. Str.: Sämtliche Gedichte, Aufbau Verlag, 2006 (Das Gedicht erschien erstmal 1988 in Eva Strittmatters Gedichtband Atem © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG Berlin 1988, 2008); **S. 34:** Aus: Das große Heinz Erhardt Buch, © 2009 Lappan Verlag Oldenburg; **S. 35:** Suhrkamp (Günter Eich); **S. 38:** Rudolf Hagelstange, © Regine Stolzke, Dreieich; **S. 42:** Suhrkamp (Bertolt Brecht); **S. 43:** Carl Hanser Verlag; **S. 44:** Grönland Deutschland GmbH; **S. 49:** © Dr. Almut Gehebe-Gernhardt; **S. 50:** © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984